



DIALOG

DIE ZEITUNG FÜR DAS BACHLETTEN-HOLBEIN-QUARTIER | bachletten-holbein.ch

NO. 96 | JUNI 2026

NQVB-H

NEUTRALER
QUARTIERVEREIN
BACHLETTEN-HOLBEIN

Durchblick

ss. Wer hat ihn noch? Fast unmöglich, auch nur einigermaßen den Überblick über das aktuelle Zeitgeschehen zu haben. Geschweige denn Klarsicht. Zum Glück passieren in unserem Quartier auch noch Dinge, die übersichtlich und planbar sind. Ja sogar höchst erfreulich! Vor allem davon lesen Sie in diesem DIALOG.

Beginnen wir mit den Märkten. Der Abendmarkt entwickelt sich gut, für den Wochenmarkt am Dienstagvormittag bräuchte es, nachdem die Baustellen jetzt zu Ende sind, einen neuen Effort. Wir zählen auf euch, auf Sie!

Unsere Redaktionskollegin, Landschaftsarchitektin Brigitte Kühne, Vorstandsmitglied bei «Natur in Basel», berichtet von einem interessanten neuen Angebot für unsere privaten Gärten und Vorgärten. Nachdem der Quartier-Stammtisch nun seit Beginn des Jahres besteht (jeweils Montags bis Samstags, 17-19 Uhr, Templum), stellen wir weitere Orte für unkomplizierte Treffen und gemütliches Zusammensein vor. Der NQVB-H-Vorstand plant, informiert und möchte Unterstützung. Ja, Sie sind gemeint! Wir stellen erfolgreiche junge Musikerinnen und Musiker vor, die Illustratorin Malin Widén und ihren Auftritt an der Bücherkabine, zwei interessante Nachbarinnen, Patricia und Regula.

Neu kommt der DIALOG diesmal mit Farbe. Seit Jahren tut es uns leid, die sorgfältig komponierten Bilder von Evelyn nur in s/w zu zeigen. Diesmal kommt die Fotogeschichte farbig, «Street Art» macht anders einfach keinen Sinn. Soll das so bleiben? Sagen Sie es uns!

Herzlich, Suzanne Schwarz

Foto oben:
Das Hundeli im Vordergrund (ein Labrador Retriever aus der Arbeitslinie, 5-jährig, aus einer Zucht/einem Wurf im Engadin) hört (bestenfalls – sicher aber wenn es was zu Essen gibt) auf den Namen «Almo» und ist Hauptberuflich / ausgebildeter Schutzhund (daneben besucht er diverse Weiterbildungskurse in div. Spezialgebieten wie Dummytraining). Bevorzugte Hobbys: Spaziergänge, fressen und schlafen. Der grüne Hund im Hintergrund ist unbekannter Natur.

«Natur in Basel» – eine biodiverse Erfolgsgeschichte

bk. Eine kostenfreie und unverbindliche Beratung für mehr Biodiversität im eigenen Garten? «Natur in Basel» macht dies möglich. Das Ziel ist, in den nächsten Jahren mehrere Hektare private Gärten, Genossenschaftsgärten oder auch Grünräume von Immobilien, die durch Immobilienverwaltungen betreut werden, biodivers aufzuwerten.

Es sollen mehr qualitätsvolle Trittsteine für Flora und Fauna mitten in der Stadt und gleichzeitig auch Wohlfühlorte für die Menschen erschaffen werden. Ob Innen- oder Hinterhof, Vorgarten, versiegelte Flächen oder Balkon: Jeder m² zählt, um die biologische Vielfalt im Siedlungsraum zu erhöhen.

Doch wie ist es möglich, dass die Beratung kostenfrei ist? Der Verein «Natur in Basel» wird von Spenden und durch Beiträge von Stiftungen, unter anderem der Christoph Merian Stiftung CMS, finanziert.

Und wie erfolgt eine solche Beratung? Die ExpertInnen von «Natur in Basel» besuchen die Gärten persönlich und entwickeln gemeinsam mit den Besitzenden eine individuelle Skizze und ein ausführliches Dossier. Dieses enthält konkrete Vorschläge zur Umgestaltung, Pflanzenlisten, viele praktische Tipps und weiterführende Informationen, auch für die Pflege und den Unterhalt eines biodiversen Gartens.

Die Eigentümerschaft kann anschliessend die Flächen selbst umgestalten oder einen Gartenbaubetrieb damit beauftragen. Neu berät

der Verein auch Personen, welche nur einen Balkon biodivers bepflanzen möchten.

Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv: Viele Gärtner und Gärtnerinnen sind sehr zufrieden mit der Beratung und setzen die Empfehlungen noch im gleichen Jahr nach der Beratung um. Sie berichten von mehr Freude an ihrem Garten und wissen, wie Biodiversität in Gärten und auf Balkonen gefördert werden kann.

Übrigens: Besonders naturfreundliche Gärten zertifiziert der Partner-Verein Pro Natura Basel-Stadt: Eine Plakette macht das Engagement nach aussen sichtbar und inspiriert vielleicht auch die Nachbarschaft.

beratung@naturinbasel.ch
naturinbasel.ch

Patientenverfügung – Möglichkeiten und Grenzen

bw. Dies war der Titel einer Veranstaltung, die der NQVB-H am 10. März 2026 organisierte. In den Räumlichkeiten des Holbeinhofs stellte die GGG-Organisation Voluntas die Patientenverfügung vor.

Dr. Klaus Bally beschrieb Situationen, in denen ein*e Patient*in nicht mehr urteilsfähig ist. Wer entscheidet dann, ob lebensverlängernde Massnahmen ergriffen werden sollen? Dr. Bally ermunterte die ca. 30 anwesenden Personen, sich rechtzeitig mit dieser Frage auseinander zu setzen und selber zu entscheiden, welche medizinischen Massnahmen bei einem Unfall oder fortschreitender Krankheit im

Falle von Urteilsunfähigkeit ergriffen werden sollen. Seine Botschaft lautete: nehmen Sie sich Zeit dafür, reden Sie mit Ihrem*r Partner*in, mit den Kindern und/oder mit einem guten Freund*innen über eine solche Situation.

Das Ziel ist, dass jeder Mensch selber über mögliche lebensverlängernde Massnahmen entscheidet und dies nicht in einer kritischen Situation seinen Angehörigen überlässt. Hilfreich für die Auseinandersetzung mit diesen Fragen sind der/die Hausärztin und Organisationen wie Voluntas und Pro Senectute.

Der Holbeinhof als Gastgeberin lud im Anschluss an das Referat zu einem Apéro ein, bei dem Dr. Bally auf Nachfragen eingehen konnte.

fmh-patientenverfuegung.ch
ggg-voluntas.ch

Ein sympathischer Quartier-Treffpunkt: Das Café «Babayit»

pb. Wie viele Alters- und Pflegeheime in der Region verfügt auch der Holbeinhof an der Leimenstrasse über ein «Käfel», es heisst «Babayit».

«Babayit», ist Hebräisch und bedeutet auf Deutsch übersetzt «im Haus»; es ist im Moment das einzig regelmässig geöffnete koschere Restaurant in Basel. Die koscheren Speisegesetze, die schon in der Tora, dem Alten Testament, erwähnt werden, verlangen beispielsweise eine völlige Trennung von Milch- und Fleischprodukten.

Das «Babayit» hat sich für sogenannt milchige Produkte entschieden, also vegetarische,

teilweise auch vegane Speisen und bietet deshalb auf seiner Karte etwa Teigwaren oder Suppen an, die mit Käse oder Rahm verfeinert werden können. Fisch-Gerichte finden sich ebenso auf der Karte, doch nur diejenigen, die koscher sind. Das heisst, dass sie Schuppen und Flossen haben müssen. Im Angebot und täglich frisch sind auch feine Kuchen und Patisserie.

Das «Babayit» steht seit 2023 unter der Leitung von Küchenchef Roger Warna, er ist auch Mitglied der Geschäftsleitung des Holbeinhof.

Der Zürcher, der selbst nicht jüdisch ist, hatte bereits Erfahrung mit der koscheren Küche, bevor er nach Basel kam: Etwa mit einem dreimonatigen Stage im damaligen Restaurant «Schalom» in Zürich.

Dennoch, so erzählt er im Gespräch, sei die Umstellung nicht ganz einfach gewesen, denn die koschere Küche verlangt wohl auch eine gewisse Flexibilität.

Eine koschere Küche braucht auch eine Aufsicht – d.h. eine jüdische Person, Mann oder Frau, die selbst nach den religiösen Vorschriften lebt, und vor allem auch im Detail weiss, was koscher bedeutet, aber auch in der täglichen Küchenarbeit mithilft. Für ihn sei diese Aufsichtsperson nicht zuletzt eine Instanz, die er bei Unklarheiten zu Rate ziehen könne, sagt Warna und darüber sei er sehr froh: «Das macht für uns hier einiges einfacher».

Das «Babayit» ist täglich von 10.00–17.00 Uhr geöffnet (mit Ausnahme von Samstag und allen jüdischen sowie gewissen christlichen Feiertagen).

babait-cafe.ch/



Die Vorderseite mit der grossen Giraffe am TWB-Häuschen in der Pfirteranlage kennt jedes Kind. Weit weniger die Seitenansicht mit den vielen Bäumen und dem auf dem Dach gelandeten Auto.



Seit vielen Jahren erfreut der Hasenbrunnen beim Altersheim Ecke Holbein-Fieberstrasse Anwohner:innen und Flaneure. Das künstlerische Wandbild im Hintergrund ist unbekannter Natur.

Die Lumpi in der Bachletten

Am Ort des Dorenbachkreisel stand einst die von Samuel Bertsche (1823–1885) gegründete Lumpenfabrik, in die 1875 Tobias Levy (1850–1926) eintrat. Aus ärmsten Verhältnissen in Hamburg stammend, reorganisierte dieser die Fabrik und übernahm sie nach Bertsches Tod. Sie wurde unter dem Namen T. Levy-Isliker – bis Mitte 20. Jahrhundert als Lumpen-Levy bekannt – zur grössten Abfallverwertungsfirma des Landes mit Filialen auf dem Dreispitz und in Textilzentren. Auch das Sammeln von Knochen, Metallen und Papier trug zum Erfolg bei. Als die Umgebung immer mehr besiedelt war, verlegte er den Betrieb wegen seiner Emissionen nach Birsfelden. Diese schillernde Persönlichkeit durchlief eine veritable Tellerwäscherkarriere, wurde sehr wohlhabend und zog schliesslich aus der einfachen Lumpi-Wohnung ins Haus Oberwilerstrasse 86. Aufgrund der absoluten Chancenlosigkeit in seiner Geburtsstadt wandte sich Levy früh der Arbeiterbewegung zu, wurde zum feurigen Sozialisten und politisierte in Basel als einer der ersten SP-Grossräte. Ein neues Buch schildert facettenreich die Verhältnisse der jüdischen Kinderzeit, die Walz, die Arbeits- und Lebensverhältnisse in der Lumpi, das Auf und Ab des Geschäfts, die Entwicklungen in der Familie, Levys verschiedene Engagements bis hin zum jährlichen Kinderfest des Steinen- und Bachlettenquartiers. **Doris Huggel: Der Basler Abfallkönig.** Vom Lumpen-Levy zur Recupa AG 1886–1973. Hier und Jetzt-Verlag, Zürich 2026.

Quartier-Projekte

pf. Unser Quartier ist vielleicht das schönste in Basel. Könnte es noch schöner sein? Fehlt ihm etwas, was andere Quartiere haben? Ist das Bachletten zu ruhig? Könnte da etwas mehr geboten werden? Der Quartierverein hat sich darüber Gedanken gemacht. Wir Vorstandsmitglieder sehen uns aber nicht imstande, weitere Aktivitäten anzupacken. Im Gegenteil: Es fehlt uns schon Nachwuchs für den Vorstand selbst. Der Verein ist bereits in seiner Existenz bedroht, wenn einzelne von uns nach vielen Jahren zurücktreten möchten. Wir verstehen, dass sich Leute im Quartier nicht für dauernde Aufgaben engagieren möchten. Jüngere können es nicht, weil sie im Arbeitsprozess stecken, ältere möchten die Ungebundenheit für Reisen und anderes nicht aufgeben. Manche haben aber wohl Träume und Ideen, die sie gerne verwirklichen möchten. Scheinbar unüberwindliche Hürden auf dem Weg dazu könnten dank dem Verbindungsnetz im Quartierverein verschwinden. Hätten Sie Lust ein Quartierorchester, eine Quartier-Theatergruppe oder einen Reparatur-Service im Quartier aufzubauen, einen Handarbeitskurs, eine Arbeitsgruppe für Regenwassernutzung, einen Velofahrkurs speziell für Quartier-Kinder oder einen Zirkel für fremdsprachige Neuzuzüger zu gründen, regelmässige Besichtigungen von Institutionen oder regelmässige Strassenfeste zu organisieren oder gar für Bau und Betrieb einer Wandzeitung zur Benutzung für alle möglichen Beiträge aus dem Quartier zu sorgen? Wenn Sie eine begrenzte Zeit lang die Leitung zur Realisierung Ihrer Idee übernehmen

Die jungen Cosmofonia-Musiker:innen brillieren!

ss. Nicht nur nahmen im Frühling vier Schüler:innen der Cosmofonia Akademie Basel mit grossem Erfolg am Entrada des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs teil. Der junge Cellist David Sailer schnappte sich auch im grossen SJMW-Finale in Zürich den 1. Preis. Mit diesem Erfolg wurde der einzige 1. Preis in der Kategorie Violoncello unter allen Basler Musikschulen erzielt – ein grosser Erfolg für den erst 14-jährigen Cellisten. Am Wettbewerb teilgenommen haben neben David auch Lilith Schucan, Viola: 3. Preis (sie war die einzige Bratschistin aus Basel am Wettbewerb); Selina Sailer, Violine: 3. Preis, die jüngste Geigerin aus Basel am Wettbewerb. Der im Quartier wohnhafte Simon Schlempp, Violoncello: gewann einen Anerkennungsdiplom und war der jüngste Cellist aus Basel-Stadt am Wettbewerb und gleichzeitig der viertbeste Cellist aller Kategorien aus Basel. Obwohl an der Cosmofonia Akademie Basel nicht die Wettbewerbe, sondern die Musik selbst im Zentrum ihrer Arbeit steht, zeigen diese Ergebnisse, dass die Schule im Bereich der Streichinstrumente im Kanton

Basel-Stadt sehr gut abgeschnitten hat. Der NQVB-H gratuliert den jungen Musikern herzlich, wie auch den beiden Initianten und Lehrern, unseren Quartierbewohnern Agnes Mauri und Mateusz Pawel Kaminski. Sie nehmen übrigens jederzeit gern neue Schüler:innen, die ein Streichinstrument (Violine, Viola oder Violoncello) oder Klavier lernen möchten oder weiter studieren wollen. Cosmofonia Akademie Basel wird von der Bundes-Talentförderung anerkannt und der Eintritt ist jederzeit möglich.



Cosmofonia veranstaltet dazu an jedem 27. Tag des Monats ein Kammermusik-Konzert in ihren schönen Räumen im Ackermannshof (St. Johannis-Vorstadt 19) und plant dort am 12. September 2026 einen Tag der offenen Tür der Cosmofonia Akademie Basel. cosmofonia.ch

können, so lassen Sie uns das wissen; wir helfen Ihnen dabei. Vieles ist möglich. Auch der Dienstagsmarkt, der Hol- und Bringtag, die Bücherkabine oder der Abendmarkt am ersten Freitag im Monat sind so entstanden. Auf ein weiterhin aktives Quartierleben! kontakt@Bachletten-Holbein.ch



Vor vier Jahren wurden die Bilder an der gerundeten Mauer nach Angaben der Denkmalpflege Baselstadt neu erstellt. Das Bild von Paolo Masoch zeigt Tiere aus dem gegenüberliegenden Zolli.

Die grossen, je nach Saison austauschbaren Wandbilder am Holbeinhof in der Leimenstrasse zeigen die vier Jahreszeiten. Diesem Thema sind auch die bepflanzten Rabatten vor dem Haus gewidmet.





Regula Freiburghaus: vergängliche Schönheit in Bleibendes umwandeln

ss. In ihrer Schmuckwerkstatt pflegt unsere Quartierbewohnerin Regula ein Handwerk, das seit Jahrhunderten ausgeübt wird und das sich nicht wesentlich verändert hat, sieht man von den neuen technischen Möglichkeiten einmal ab.

Ihr bevorzugtes Arbeitsmaterial ist Silber. Silber lässt sich auf unterschiedlichste Art bearbeiten, es wirkt durch die Oberflächenstruktur, den weichen Schimmer und seine Oxydationsfarben, die in die Gestaltung einbezogen werden.

Regulas Nähe zur Pflanzenwelt und ihre Liebe zum Gestalten haben sie zum Giessen mit der «Verlorenen Form» geführt. Diese Technik erlaubt es, frische, vergängliche Pflanzen durch einen einmaligen Abguss in Silber zu bannen. Der Entstehungsprozess – vom Entdecken und Sammeln der Pflanzen bis hin zum Vollenden eines Schmuckstücks – ist ein sehr persönlicher Weg, und das strahlen ihre Arbeiten auch aus.

Entdeckenswert sind auch Regulas Arbeiten auf Papier. Durch intuitives, beobachtendes, experimentelles Herangehen entstehen Zeichnungen und Schmuckkarten in wunderschönen zarten Farben. Regelmässig zeigt sie ihre Arbeiten an kleineren und grösseren Gruppenausstellungen. Zudem sind in ihrem

Atelier in der Basler Rheingasse jedes Jahr KünstlerInnen mit ihren Werken zu Gast. So vom 22.10. – 1.11.2026 Papierkunst-Objekte von Tami Komai. In New York geboren und aufgewachsen, lebt die Künstlerin mit japanischen Wurzeln seit langem in Basel, sie hat an der Schule für Gestaltung Basel studiert.

Leidiges Thema auch für Regula: Die schwierige Baustellen-Situation im Kleinbasel mit eingeschränkter Sicht auf die Schaufenster ihres Geschäftes und den Zugang zum Atelier. Regula freut sich dennoch auf möglichst viele Besucher:innen aus dem Quartier.

regulafreiburghaus.ch

Patricia Bermedo Von Chile über Australien nach Basel

ss. Im letzten Sommer haben wir im Dialog die junge Hausgemeinschaft in der Oberwilerstrasse kennengelernt. Seither hat sich einiges verändert. Die beiden kleinen Jungs toben mit und ohne Trotti und Velo ums Haus, Emma ist eine begeisterte und stolze Schülerin an der Primarschule Gotthelf. Und ein neuer kleiner Erdenbürger ist im Parterre geboren worden.

Patricia ist Chilenin. Nach ihrem Studium des Bauingenieurwesens in Temuco, Chile, wanderte sie nach Australien aus und arbeitet heute bei der Firma Gruner AG, wo sie sehr glücklich ist. Vor Kurzem gelang ihr gar der Karrieresprung zur örtlichen Bauleiterin. Die Anfänge in Basel waren für Patricia nicht leicht. Ihr deutscher Mann Bastian ist Biochemiker, arbeitete als Postdoktorand am Biozentrum, bevor er in die Pharmaindustrie wechselte. Sie war isoliert, konnte die Sprache nicht und dann kam auch noch die Pandemie, wo alles stillstand. Sie kämpfte sich durch Sprachkurse, fand dann ein gutes Berufsmentoring-Programm über die Organisation FRIEDA in Bern und ein weiteres bei K5 hier in Basel und kurz darauf auch einen passenden Job. Zuhause spricht man Spanisch, Deutsch und Englisch. Mittlerweile

ist sie mit ihrer Familie in Basel sehr gut vernetzt. Die junge Familie verbringt viel Zeit in ihrem Familiengarten, den sie sich mit Basler Freunden teilen.

Im Frühling reiste Patricias Mutter aus Chile an – und musste sich erst einmal, genauso wie Patricia vor Jahren, zurechtfinden. Auf den Strassen und in den Geschäften. Sowohl in Chile wie in Australien wird der Strassenverkehr nämlich anders organisiert. Erste Priorität haben Fussgänger, zweite die Velos und dritte der motorisierte Auto- oder Tramverkehr. Da kann man speziell auf unserem mehrphasigen Übergang am Ring mit nicht koordinierten Ampeln schon mal ins Schleudern kommen.



Stencil- oder Schablonen-Street-Art gibt es seit der Steinzeit. Hier hat sich ein zeitkritischer Mitbürger mit einer schwarzen Fratzenmaske geäussert.

Das grüne Wandbild «Gras 2001» am Dorenbach-Kreisel ist von Bruno Gasser, Schweizer Maler, Grafiker, Verleger, Filmer und Autor (1947–2010). «Gras» war sein Thema!



Von der Geschichte zum Bilderbuch

ss. Der jährliche Bücherkabinen-Anlass am Bundesplatz findet am 10. September statt. Malin Widén erzählt von ihrer Arbeit als Illustratorin und Kunstvermittlerin und gibt Einblick in die Entstehung eines neuen Kinderbuches. Es ist ein biografisches Kinderbuch über den Künstler Hans Erni, geschrieben von Daniel Fehr und von Malin illustriert. Sie wird auch anhand der Originalzeichnungen den Prozess: erklären, aufzeigen wie ein Buch entsteht.



Malin hat Wurzeln in Schweden und der Schweiz, sie hat Illustration und Art Teaching mit Master-Abschluss studiert und arbeitet regelmässig als Kunstvermittlerin im Cartoon Museum Basel. Ihr zweites Standbein sind ihre eigenen illustrierten Kinderbücher, Kinderpullis, Klappkarten und Poster. Zart und zauberhaft erzählen sie Geschichten von Pflanzen, Tieren und Menschen. Diese Geschichten schreiben verschiedene Autor:innen oder sie selbst.

Die Idee kommt beim Zeichnen: Ihre Workshops – narratives Zeichnen, Zeichnen mit Kindern, sind beliebt bei Schulklassen, Kindergeburtstagen etc. Auch in den Sommerferien gibt es Kinder-Workshops im Cartoonmuse-

Das Karate-Dojo am Byfangweg 1a

ss. Rein durch die seitliche, immer offene Türe im Hauseingang 1a. Dort trainierte grad eine kleine Gruppe einen der gebräuchlichsten 19 Katas. Zwei junge Naturwissenschaftlerinnen, Anouk und Maggie, sind auch dabei, sie wohnen im Quartier. Beide kamen über den Unisport ins Dojo und zum Kampfsport. Für beide ist es ein guter Ausgleich zur Arbeit respektive Studium, man werde körperlich gefordert und kriege gleichzeitig den Kopf frei.

Die Karatekas trainieren in gemischten Gruppen oder üben zu zweit. Eine gute Übung sei das, man lerne Rücksicht zu nehmen und sich doch im Notfall verteidigen zu können. Für die Besucherin wirkt die kurze Übung ästhetisch, fast wie ein kraftvolles Ballett.

Seit 1994 existiert das Dojo, das als Verein im Oktober sein Jubiläum feiert. Es bietet aktuell drei offizielle Trainings an, zudem spezielle Trainings für Kinder. Am 22. August können Interessierte am Byfangweg-Strassenfest den Raum und Trainierende besuchen. karateunibasel.ch

→ um zum aktuellen Ausstellungsthema «Monsters». Malins grosses Anliegen wäre es, in Zeiten der rasant fortschreitenden Digitalisierung den Schulklassen Zeichnen als Sprache vermitteln zu können und die Lehrer:innen dafür zu sensibilisieren.

Der Anlass vor der Bücherkabine am Bundesplatz findet bei jedem Wetter statt. Bitte eine Sitzgelegenheit und einen Becher für ein offeriertes Getränk mitnehmen. malinwiden.ch

«Streetart

Seit etwa 2000 steht «Streetart» für die Bewegung von meist nicht kommerzieller Form von Kunst im öffentlichen Raum. Wände, Stromkästen, Laternen, Verkehrsschilder, Telefonzellen, Mülleimer, Ampeln und andere Stadtmöbel, sowie Troittoirs und Strassen werden mit Hilfe verschiedener Medien wie Marker, Pinsel und Malerrollen, Sprühdosen, Aufkleber, Poster, Schablonen etc. zur Leinwand.

Streetart soll grundsätzlich jedem Men-

Streetart soll grundsätzlich jedem Menschen kostenlos und frei zugänglich sein.

schen kostenlos und frei zugänglich sein. Viele Streetart-Kunstschaffende nutzen ihre Werke bewusst, um politische oder gesellschaftskritische Botschaften zu vermitteln und wenden sich inhaltlich oft gegen Konsumismus, Kapitalismus und Öffentliche Ordnung. Dabei bewegen sich Einige im Bereich der Illegalität. Manche haben jedoch den illegalen Raum verlassen, indem sie ihre Kunstwerke legal oder im Auftrag von privaten bzw. öffentlichen Auftraggebern anbringen.

Wikipedia erwähnt dazu: «Virtuelle Ausstellungs- und Archivprojekte verorten Street Art im digitalen Raum und machen flüchtige Arbeiten dauerhaft zugänglich.

Google eröffnete 2014 auf Google Arts & Culture die Sammlung «Street Art» mit über 5'000 Abbildungen; 2015 meldeten Medien eine deutliche Ausweitung auf mehr als 10'000 Fotografien sowie zahlreiche virtuelle Ausstellungen und Rundgänge.»

kunstpart.ch

wikipedia.org

Das «Café med» kommt ins Quba: Medizinische Fragen? Einfach vorbeikommen.

bw. Am 20. August kommt das «Café med» ins Quba. Das «amm Café med» ist ein unentgeltliches Angebot der «Akademie Menschenmedizin (amm)» für Patient:innen und deren Angehörige. Erfahrene Fachpersonen verschiedener Spezialitäten der Medizin nehmen sich Zeit für Fragen – kostenlos, unabhängig und ohne Anmeldung. In einem persönlichen Gespräch bei einer Tasse Kaffee werden Gesundheits-Themen besprochen.

Das «amm Café med» erfreut sich breiter Akzeptanz und wird von verschiedenen Organisationen sowie Medien positiv wahrgenommen und als wichtiger Service gewürdigt. Es tagt regelmässig an 11 verschiedenen Orten in der Schweiz. In Basel finden im Restaurant «Schnabel» monatliche Beratungen statt.

Das «amm Café med» versteht sich nicht als Ersatz für den Hausarzt, sondern als Ergänzung.

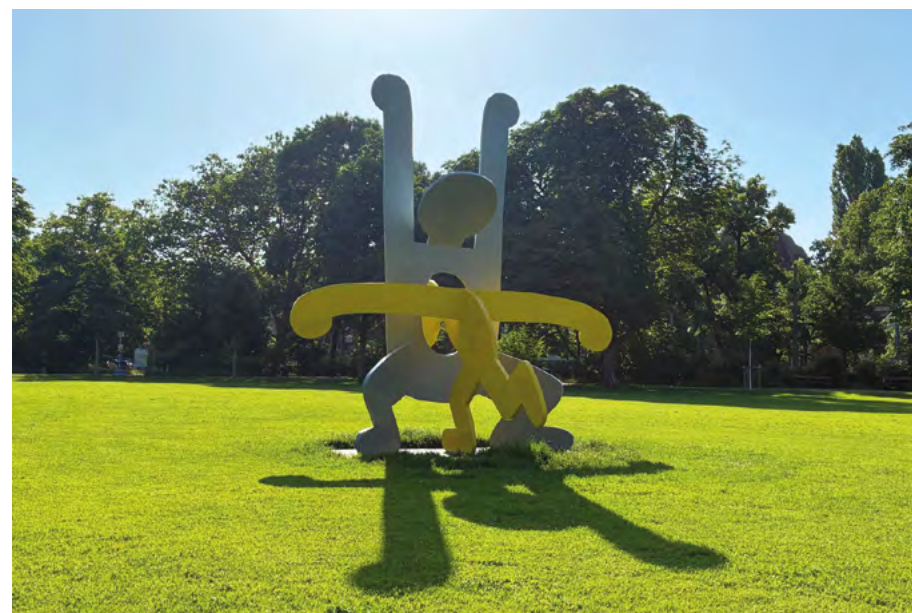
Das «amm Café med» versteht sich nicht als Ersatz für den Hausarzt, sondern als Ergänzung. Es werden keine Diagnosen gestellt, keine Zweitmeinungen abgegeben und keine Aufzeichnungen gemacht. Im Zentrum stehen drängende Fragen – etwa zu Operationen, Medikamenten, möglichen Ursachen von Beschwerden, Fragen, die beim Arztbesuch offengeblieben sind oder auch ganz grundsätzlich: «Warum ich?»

menschenmedizin.ch



Das künstlerische Wandbild mit den Radfahrern, eine Auftragsarbeit, schmückt eine Aussenwand im Hof von Velo Plus an der Leimenstrasse.

Dem Galeristen Klaus Litmann verdanken wir dieses Kunstwerk von Keith Haring. Die spielerisch ineinander verschlungenen Körper versinnbildlichen das beliebte sportliche Treiben von Klein und Gross auf der Schützenmatte.



Dienstags-Markt auf dem Rütimyerplatz

Liebe Leute, wenn der Dienstags-Markt auf dem Rütimyerplatz auch den geschätzten Produzenten und Anbietern von wechselnden Geschenkeideen und Selbstgemachtem weiter schmecken soll, braucht es mehr Betrieb, sprich Käufer:innen. Kaffeln am schönen Platz beim Brunnen ist ja eine gute Idee, wer aber während vier Stunden an seinem Stand steht, möchte halt seine Produkte auch verkaufen. Das war und ist die Grundidee eines Marktes, wenn er funktionieren soll. Jeden Dienstag, von 8.30–11.30, Take away bis 12.30, kann man frisches Obst, Gemüse, Brot, Pasta, Käse, Olivenöl, etc. kaufen und sich mit einem feinen Getränk von Xav Café gemütlich hinsetzen. Und es gibt noch ein anderes Anliegen: Es werden dringend Freiwillige gesucht als Ansprechperson, zum Inkasso und für die Geschichtenwerkstatt. Das kann wöchentlich sein, aber auch ein Einsatz einmal im Monat wäre sehr willkommen. Bitte bei Interesse an einem Dienstagsmorgen zwischen 8.30 und 11.30 Uhr vorbeikommen und sich ein Bild machen, samt neuen Begegnungen und Entdeckungen. Kontakt: **Sylvia Gobeli 079 503 06 12, markt@bachletten-holbein.ch**

Unser Abendmarkt

Immer am ersten Freitag des Monats findet von 17–21 Uhr der Abendmarkt auf dem Rütimyerplatz statt. «Einkaufen, essen, trinken, plaudern» ist das Motto des Abendmarkts, der in den drei Jahren zu einem beliebten und belebten Quartiertreffpunkt geworden ist, bei dem manches nachbarliche Gespräch stattfindet. Neben Lokalem gibt es frische Austern, Flammkuchen, Blumen, Brot, Käse, Honig, Antipasti, Cicchetti, pakistanische, vietnamesische griechische und Tessiner Spezialitäten, Xav's Pommes und Waffeln, Basteln mit Kindern, sowie vieles mehr. **Neu am Abendmarkt:** Sauerteigbrot von Fallone Hampel, Småla mit schwedischem Gebäck und bici-grilla mit Wurst; ausserdem ein Stand für wechselnde Präsentationen von Kunsthandwerker:innen. Ansonsten was das Herz begehrt – nur Sitzgelegenheiten sind manchmal knapp. Clevere bringen Klappstühle samt Tischchen mit und können den Abend dann voll geniessen. Dank der Überzeugungsarbeit von Brigitte Kühne, GLP-Grossrätin aus dem Quartier, wird das Gesetz mittelfristig durch einen massgeschneiderten Artikel ergänzt, der Frischwaren- und Feierabendmärkte in ihrer Existenz sichert. **marina.tuescher@gmx.net bachletten-holbein.ch/Abendmarkt**

Die ungeliebten Bauarbeiten

Ein Kränzchen winden, verbunden mit einem grossen Danke-schön, möchten Vorstand und Märkte Nikola Jagic und seinen Mitarbeitenden. Wo und wann immer möglich haben sie Rücksicht genommen auf die Märkte, haben bei etwas abenteuerlichen Strassenübergängen geholfen, sich von generierten lärmgeplagten Anwohnerinnen nicht angegriffen gefühlt und Vorübergehende sympathisch behandelt und begrüsst. Bis Ende September sollen ja nun alle anstehenden Arbeiten abgeschlossen sein und der Rütimyerplatz dann störungsfrei für alles bereit.



Das Quba feiert seinen 25. Geburtstag.

Der grosse Anlass findet im November statt, kleinere laufend. Mehr dazu: qtp-basel.ch/news Im «normalen Programm» gibt es Vieles für Eltern, Kinder und ältere Menschen. Für Tanz- und Kulturbegleitete, Kreative, änger:innen, Jazz- und Klassik-Fans, Hungerige, Neugierige, Sprachbegabte, etc. **qtp-basel.ch/programm** **Zoo Basel** Nach den notwendigen technischen Instandhaltungen konnte die Elefantengruppe aus dem Grünen Zoo Wuppertal mit drei Elefantenkühen einziehen: Tika und ihre zwei Töchter sind da und freuen sich auf Besuch. Es gibt auch spannende Exkursionen im Zolli, z.B. die digitale Zolli-Safari. Welches seltene Tier im Zolli trägt Streifensocken? Warum fühlen sich Tiere auch zwischen den Gehegen wohl? Und bei welchem bedrohten Winzling sind schon 230 Junge geschlüpft? Solche und weitere Fragen beantwortet die App «Actionbound», die man bereits zuhause laden kann. Ein Smartphone pro Gruppe reicht aus für eine interessante und lehrreiche einstündige Safari. **zoobasel.ch**

dr Fahrni meint

AUF RUF DURCH BLICK

Für diesen Dialog soll «Durchblick» ein Thema sein. Ich gebe es zu: Meine erste Reaktion darauf war negativ. Der Durchblick kann ein Ärgernis sein. Auch in einem Tunnel haben wir ihn, aber wir sehen weder links noch rechts. Das ist leider nicht das einzige Problem. Wir alle sind – im Netz und im richtigen Leben – umgeben von Leuten, die behaupten, den Durchblick für alle möglichen Lebensumstände zu haben. Das alleine wäre nicht weiter schlimm, würde uns diese Spezies ihre Erkenntnisse nicht auch noch aufdrängen wollen. Sie haben den Durchblick, diese Bessermacher, Besseresser, Besserwisser mit ihrer teilweise radikalen Intoleranz gegenüber anderen Auffassungen. Schrecklich. Auch wenn bis anhin der Eindruck hätte entstehen können, dass es diese «Richtigdenker» nur in der männlichen Form gibt, muss ich Sie enttäuschen. «Richtigdenkerinnen» gibt es leider ebenso viele. Der zweite Blick (der lohnt sich immer) auf dieses Wort hat mich meinen Ärger etwas vergessen lassen. Zuerst war ich neugierig (lohnt sich auch immer) und schliesslich sogar angetan. Es ist zwar nicht der Durchblick als Ganzes, sondern seine erste Silbe. Die einfache Präposition «durch» ist in unserer Sprache im wahrsten Sinne des Begriffs wortgewaltig. Es kann die Bedeutung eines Wortes und seinen Kontext stark beeinflussen: durchmachen oder durchfallen (durch Fallen, Durchfall). Spielen Sie mit diesen Begriffen mit der Familie zuhause oder im Freundeskreis draussen im Park. Sollte es Ihnen mit «durch» zu eintönig werden, können Sie es auch mit seinen Geschwistern wie ein-, aus-, auf- etc. versuchen. Die Sprache ist nicht nur eine soziale Notwendigkeit, sondern auch etwas sehr Erfrischendes, wie ein kurzer Sommerregen. Sie will aber auch gepflegt werden. Dafür braucht es keine Besserwisser, nur die Lust am direkten Dialog. Einen durch und durch schönen Sommer wünscht **Matthias Fahrni**



Welche Bücherratte hat hier geknabbert? Detail der künstlerisch zum Thema «Bücher» gestalteten Bücherkabine auf dem Bundesplatz.

Werden Sie Mitglied beim Neutralen Quartierverein Bachletten-Holbein!

Der Quartierverein organisiert regelmässige Veranstaltungen für seine Mitglieder und fördert den nachbarschaftlichen Austausch im Quartier.

Er engagiert sich für die Anliegen des Quartiers bei städteplanerischen Entwicklungen und arbeitet mit Organisationen anderer Quartiere zusammen.

- ☐ Einzelmitglied CHF 30.–
- ☐ Familienmitglied CHF 40.–
- ☐ Firmenmitglied CHF 55.–

Mit dem Mitgliederbeitrag unterstütze und ermögliche ich die Aktivitäten des Vereins und den Druck dieser Zeitung.

JUL

Div. Termine

10.00–16.00 Uhr

Code Camp World

Für Kinder. Melde dich jetzt an für unser Feriencamp in Basel! Laptop kann mitgebracht oder gemietet werden.

Wo: QuBa

Anmelden: codecampworld.ch oder 044 552 75 75

AUG

Donnerstag, 20.

16.00–19.30 Uhr

Café MED

Siehe Text auf Seite 9.

Wo: QuBa

Veranstalter: amm menschenmedizin.ch

Samstag, 22.

13.00–17.00 Uhr

Tag der offenen Tür im Shotokan Dojo

Wo: Byfangweg 1A

Veranstalter: Karate-Do, karateunibasel.ch

SEPT

Donnerstag, 10.

18.30 Uhr

Vorstellung Kinderbuch

Die Illustratorin Malen Widen stellt ihr neues Kinderbuch vor. Becher und Klappstuhl mitbringen

Wo: Bücherkabine am Bundesplatz

Veranstaler: Team Bücherkabine NQVB-H

Samstag, 12.

ab ca. 15.00 Uhr

Tag der offenen Tür

Cosmofonia Akademie

Wo: Ackermannshof cosmofonia.ch

OKT

Sonntag, 18.

17.00 Uhr

JAZZ'n'CHILL

Swing-musik und Latin Standards. Mit Moeckel-Bergamin-Schürmann. Kollekte.

Wo: QuBa

Samstag, 24.

20.00 Uhr

Jubiläum 125 Jahre Pauluskirche

– Festakt und Konzert «ODEM» (Uraufführung, von Carl Rütti)

Sonntag, 25.

– Jubiläumsgottesdienst mit Prof. Dr. Lukas Kundert

– Künstlerischer Gottesdienst der «Kirche kreativ» mit Beat Rink

Wo: Pauluskirche kulturkirche-paulus.ch

DIV. DATEN

Samstag, 29.8.

je 18.00 Uhr

Samstag, 26.9.

Samstag, 31.10.

Samstag, 28.11.

Appetizer Konzerte auf der Orgel

Mit Maryna & Cyrill Schmiedlin

Wo: Marienkirche Appetizer.li

VORSTAND

Präsidium

vakant

kontakt@bachletten-holbein.ch

Mitglieder

Peter Fankhauser (pfa)

Marcel Heimgartner (mh)

Urs Jungo (uj)

Roland Werner (rw)

Barbara Widzgowski (bw)

Dienstagmarkt Rüttimeyerplatz

markt@bachletten-holbein.ch

Bücherkabine am Bundesplatz:

Madeleine Grolimund, 076 450 28 02

Johanna Gloor-Bär, 078 867 01 64

buecherambundesplatz@gmail.com

IMPRESSUM

Herausgeber

Neutraler Quartierverein

Bachletten-Holbein (NQVB-H)

4000 Basel

bachletten-holbein.ch

Redaktion Dialog

Suzanne Schwarz (ss)

Oberwilerstrasse 50, 4054 Basel

Tel. 061 281 61 41

schwarz.pr@bluewin.ch

Brigitte Kühne (bk)

Peter Bollag (pb)

Layout und Satz:

Stefan David Senn,

Senn. Art Direction,

stefan.senn@senn-ad.ch

Fotografie

Evelyn Roth, Stefan Senn,

zVg (Seite 5, 8 und 10)

Auflage

5000 Exemplare

Erscheint halbjährlich

NQVB-H

NEUTRALER QUARTIERVEREIN

BACHLETTEN-HOLBEIN

Name, Vorname

Strasse, Nummer

Postleitzahl, Ort

Telefon, Email

Unterschrift

Oder direkt per Email an kontakt@bachletten-holbein.ch

Bitte frankieren!

Neutraler Quartierverein

Bachletten-Holbein (NQVB-H)

4000 Basel

